

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1873

87 (13.4.1873)

Beilage zu Nr. 87 der Karlsruher Zeitung.

Sonntag, 13. April 1873.

Deutschland.

Berlin, 10. Apr. Wie bereits erwähnt, sprachen mehrere Blätter von einer Strömung, die sich bei Hofe gegen die Sanktionierung des inzwischen bekanntlich genehmigten und publizierten Gesetzes über eine Abänderung der Artikel 15 und 18 der Verfassungsurkunde geltend zu machen suchte. Dabei wurde von Parteiorganen namentlich der Kronprinz als ein Gegner der dem Landtag vorliegenden kirchenpolitischen Gesetze bezeichnet. Wohl unzweifelhaft im Hinblick auf alle bezüglichen Gerüchte äußert heute die „Provinzial-Korresp.“ u. A.:

Die neuen Verfassungsbestimmungen über das Verhältnis von Staat und Kirche haben gleich (nach der am 4. v. M. erfolgten Abstimmung des Herrenhauses) am 5. April die allerhöchste Vollziehung erhalten, — zum besten Beweise, welche entscheidende Bedeutung Sr. Maj. der Kaiser und Königin in völliger Uebereinstimmung mit der gesammelten Regierung diesem Schritte der Gesetzgebung beilegt. Auch Sr. Kaiserl. und Königl. Hoheit der Kronprinz hat wiederholt seine entschlossene Ueberzeugung in Betreff der unbedingten Nothwendigkeit der neuen Gesetzgebung ausgesprochen.

In Anerkennung der Dienste, welche von der Telegraphenverwaltung während des deutsch-französischen Krieges geleistet worden sind, haben große Bankiers und Industrielle unter sich eine Sammlung veranstaltet, deren Ertrag zur Begründung eines Unterstützungsfonds für die im Kriege invalide gewordenen Telegraphenbeamten, sowie für deren hilfsbedürftige Familien bestimmt wurde. Die gesammelte Summe im Betrage von 6830 Thalern ist der General-Telegraphendirektion für diesen Zweck zur Verfügung gestellt. Die Sammlung wird noch fortgesetzt. Im Fall eines genügenden Anwachsens ihres Ertrages sollen auch in Waisenhäusern Freistellen für hinterbliebene Kinder von Telegraphenbeamten begründet werden.

Oesterreichische Monarchie.

Wien, 9. Apr. (Schw. M.) Die Ungarn beilen sich ungemein mit ihren Arbeiten in der Delegation. In drei Sitzungen hat ihr Subkomitee das ganze Kriegsbudget erledigt und mit einer fast an Einmüthigkeit grenzenden Mehrheit mehr als eine Million gestrichen. Bereits am Mittwoch werden die Subkommissionen der ungarischen Delegation wahrscheinlich mit ihren Arbeiten vollständig fertig sein, während die der österr. Delegation erst am 17. v. M. ihre Arbeiten beginnen werden. Die Ungarn scheinen übrigens in der That entschlossen zu sein, diesmal jeder nicht absolut gebotenen Vermehrung der Lasten entgegenzutreten. So haben sie nicht nur bereits das Kriegsbudget herabgesetzt, sondern auch die von dem gemeinsamen Ministerium verlangte Gehaltsverhöhung der gemeinsamen Beamten abgelehnt. Vorausichtlich werden auch diesmal die Beschlüsse der ungarischen Delegation angenommen werden, die gemeinsamen Minister und die besondern Ministerien werden sich nur für solche Posten ganz und voll einsetzen, welche durch die Durchführung der Militärorganisation notwendig bedingt sind; für andere Posten sind sie dem Kaiser gegenüber nicht persönlich verpflichtet und bei ihnen werden sie es wohl vorziehen, den gewichtigen Zweckmäßigkeits-Gründen, welche geltend gemacht worden sind, Rechnung zu tragen. — In Bezug auf die Nichtanerkennung der spanischen Republik hat Graf Andrassy in einer vertraulichen Konferenz seinen Landsleuten erklärt, daß es im Interesse Oesterreichs gelegen sei, in dieser Frage Hand in Hand mit Deutschland und Rußland zu gehen. Das diesjährige Nothbuch wird jedenfalls das letzte sein; die Ungarn werden den Antrag stellen, dasselbe fürderhin einzustellen und dafür die Regierung anzuweisen, den Delegationen von Zeit zu Zeit, so oft sie es für nöthig halten, etwas von ihrer Korrespondenz mitzutheilen.

Wien, 9. Apr. In Pesth hat so eben ein Ereigniß stattgefunden, wie es, und zumal mit solchem Ausgang, nur in Ungarn stattfinden kann, wo die Folgen Alles bedeuten und die gemeinsame Armee nur so gebildet nebenher läuft. Der Oberbefehlshaber der Hand-Armee, der von Magyarismus stark angekränkelte Erzherzog Joseph, hat vor einigen Monaten in dem F. M. L. Biret einen Adlatus erhalten und der stramme Linien-Soldat hat seitdem schon mehrmals den Unwillen der sich sehr salopp gebenden Honveds auf sich gezogen. Die förmlichen Konflikte namentlich mit dem civilen Honved-Minister, der vom Soldatenwesen auch nicht den geringsten Begriff hat, bleiben nicht aus, und bei einem solchen Konflikt hat der Feldmarschall-Leutnant seinem vorgelegten Minister Dinge gesagt, welche einem von ihnen den Hals brechen mußten. F. M. L. Biret ist es, der ihn gebrochen, vom Erzherzog ist ihm Unrecht gegeben worden und er hat sofort seine Entlassung eingereicht und erhalten. Der ohnehin kaum noch verhaltene Groll zwischen Honved und Linie wird durch diesen Vorfall in bedenklicher Weise verschärft werden.

Frankreich.

Paris, 8. Apr. (Köln. Z.) Eine große Anzahl von Gemeindevorständen Frankreichs haben an den Maire von Lyon Adressen gesandt, um gegen die Verkürzung der Gemeindevorteil seiner Stadt zu protestiren. — Neuerdings werden viele Kommunitäten verhaftet. Es sind meistens solche, welche in contumaciam verurtheilt wurden. Unter den letzteren befindet sich Lubovic de Gormy, einer der Direktoren im

Finanzministerium unter Jourde. — Vor einigen Tagen ereignete sich ein eigenthümlicher Vorfall zwischen Amiens und Abbeville im Somme-Departement. Zwei Schwadronen Dragoner, welche erstere Stadt verlassen hatten, um in Abbeville Garnison zu beziehen, stiegen unterwegs auf eine ungefähr aus 150 Leuten bestehende Bande, die eine dreifarbige Fahne trug, auf welcher „Vive l'Empereur“ geschrieben stand, und sie umringten die Soldaten, indem sie: „Es lebe die Armee!“ „Es lebe der Kaiser!“ riefen. Der Kommandant de Gentiis ritt vor und suchte die Leute zu beruhigen, indem er ihnen vorstellte, daß er als Soldat keine politische Meinung haben dürfe, und daß er seinen Soldaten gegenüber keine Demonstrationen dulden könne. Die Leute hörten auch auf ihn und ließen die Dragoner ruhig weiter ziehen. Fragen darf man sich aber doch, ob der Kommandant eben so milde ausgetreten wäre, wenn die jungen Leute seine Soldaten unter dem Ruf: „Es lebe die Republik!“ umringt hätten. Uebrigens soll der Geist in der Armee, besonders unter den höheren Offizieren, nach wie vor kein guter sein, und man befürchtet vielfach, daß, wenn es zu einem Gewaltstreich kommen sollte, man viele willige Helfershelfer unter ihnen finden würde.

Paris, 10. April. In den Departements ist die Wahlbewegung noch in ihren Anfängen. Marseille hat, genau genommen, noch gar keinen Kandidaten; man weiß nur, daß die Republikaner Hrn. Labadie, den Präsidenten des Generalraths des Departements, aufzustellen beabsichtigen. In der Corréze treten Hr. Jos. Brunet, der Partier Zivilgerichts-Präsident, den wir bereits genannt haben, für die konservativ-liberale und Hr. Louis Latrade für die republikanische Partei auf. Für Bordeaux hat der radikale Advokat L. Nie bis jetzt die meisten Aussichten. Im Jura steht dem legitimistischen Hrn. v. Morena der von Hr. Grévy, welcher in diesem Departement hohes Ansehen genießt, patronirte Hr. Sagneur, ein Präfect der Regierung vom 4. Sept., gegenüber. Das Morbihan, welches erst vor einigen Monaten den famosen Hrn. Martin (d'Auran), ein Schöpskind der Jesuiten, in die Kammer geschickt hat, gehört auch diesmal unbesritten der liberalen Partei an, welche mit Ausschließung selbst eines nahen Verwandten des legitimistischen Hrn. v. Kerdel den schlechthweg liberalen Hrn. du Boban, einen ehemaligen Staatsanwalt des Kaiserreichs, aufstellt. Der Marne und der Nièvre ist schon jetzt zwischen je vier Kandidaten die Wahl gelassen, der Marne zwischen dem konservativen General Boisjonnat, dem republikanischen Professor Artus Picard (nicht zu verwechseln mit dem Bruder des gleichnamigen Gesandten in Brüssel), einem gemäßigt-liberalen Hrn. Royer-Gollard und dem monarchisch-liberalen Hrn. Barbat de Bignicourt, der Nièvre zwischen dem spezifisch die Interessen der Landwirtschaft repräsentirenden Hrn. Thierronier und den drei mehr oder weniger konservativen Hrn. Graf Brecontal, Gillois (einem ehemaligen Wechselagenten in Paris) und v. Bourgoing, dem kürzlich von der Vorkchaft beim hl. Stuhle zurückgetretenen Diplomaten.

Hr. Thiers scheint zu fühlen, daß der Dienstfeier des Ministers des Innern, Hrn. v. Goulard, für die Interessen der Rechte eines Dämpfers bedürfe. Es ist demnach davon die Rede, daß dem Minister wieder ein Unter-Staatssekretär, und zwar in der Person des Hrn. Pascal, eine Zeit lang Präfecten von Lyon und gegenwärtig Staatsrathes, an die Seite gestellt werden soll.

Gestern hielten die Delegirten von vierzig verschiedenen Pariser Industriezweigen eine erste Berathung über die Verwendung der Fonds, welche die demokratische Presse für die Einlösung von Arbeiten nach der Wiener Welt-Ausstellung aufgebracht hat und noch aufbringt. Die Subskription des „Corfaire“ hat bis heute die Summe von 21,381 Fr. 50 Cent. erzielt. Es wurde einstweilen beschlossen, das Extragniß aller Zeichnungen in eine gemeinschaftliche Kasse abzuführen und 15 Delegirte mit der Veranstaltung einer größeren Zusammenkunft von Vertretern der verschiedenen Arbeitercorporationen zu betrauen.

Der „Figaro“ meldet, daß Hr. v. Forcade la Roquette sein in der Avenue Suchet gelegenes Hotel um den Preis von anderthalb Millionen Franken an den Herzog von Montpensier verkauft habe. Das ist nicht richtig. Der Herzog von Montpensier, welcher die Hoffnung noch nicht aufgegeben hat, einst in dem königl. Schloß von Madrid zu residiren, hat das genannte Hotel dem Hrn. v. Forcade, der übrigens sein Schulfreund ist, nur auf ein Jahr abgemietet.

Hr. Calley St.-Paul, ein unter dem Kaiserreich viel genannter Abgeordneter des Gesetzgeb. Körpers und Schwiegervater des Generals Fleury, ist heute Nacht nach längerer Krankheit in Paris verstorben. — Der „Avenir nat.“ meldet diesen Abend, daß Hr. v. Rémusat auf Grund eines Beschlusses des Ministeraths die ihm für Paris angelegene Kandidatur nunmehr definitiv ablehne. Da die Meldung von keiner andern Seite bestätigt wird, ist sie ohne Zweifel als eine tendenziöse Erfindung des radikalen Blattes aufzufassen. — Fr. Buffet hat gestern dem Präsidenten der Republik einen neuen Besuch abgestattet. Die Unterredung zwischen den beiden Präsidenten war, wie das offiziöse „Bien public“ versichert, eine sehr herzliche. — Die „Union nat.“ muß in ihrer neuesten Nummer mit Bedauern melden, daß ihre Angabe von der erfolgten Freilassung des Hrn. v. Bona Id in Barcelona unbegründet war.

Vermischte Nachrichten.

Strasburg, 10. Apr. Der Theaterdirektor Geßler wird mit seiner Gesellschaft in etwa 14 Tagen nach Weissenau und nach hier übersiedeln. Derselbe gedenkt zum 1. Mai die Vorstellungen in dem neuerbauten Livoll für die Sommerferien aufzunehmen.

München, 9. Apr. Die „Korresp. Hoffmann“ schreibt: Die fünf gegenwärtig im Münchener Kunstverein ausgestellten Porträts von Wilhelm Füssli (von Karlsruhe) gehören zum Besten, was wir seit je von diesem eben so produktiven, als geistvollen und feinsinnigen Künstler gesehen. Diese Bilder stellen gleich sehr durch eine seltene Noblesse der Auffassung, wie durch ihre elegante Durchführung. Doch möchten wir den Vorzug zunächst den weiblichen Porträts und unter diesen dem die Dame in Schwarz darstellenden Kniebild und dem Brustbild der jüngeren Dame geben. Füssli dürfte jedenfalls — soweit zwei so verschiedenartige Künstler mit einander zu vergleichen sind — unserem berühmten Meister Lenbach am nächsten stehen; er hat sogar vor diesem eine gewisse vornehme Einfachheit voraus, erreicht aber die brasilische Wirkung der technischen Vollenbung nicht ganz, welche Lenbach wie kein anderer Porträtmaler unserer Zeit seinen gelungensten Schöpfungen zu verleihen weiß.

Embs, 8. Apr. In Sachen des Kurfonds hat der hiesige Gemeinderath — nach dem „M. R.“ — folgende Erklärung an die k. Regierung abgegeben: „Vorausgesetzt, daß die Substanz des Kurfonds hier in Embs in einer Weise aufbewahrt wird, daß an ein Verlorengelien niemals gedacht werden kann; vorausgesetzt ferner, daß dieser Kurfonds dem Bode Embs in Form einer Stiftung zu Kurzwecken angewiesen wird; vorausgesetzt endlich, daß die Extragnisse dieses Fonds nur zu Kurzwecken verwendet werden dürfen, und daß weder dem Fiskus noch der Gemeinde ein einseitiges Verwendungsrecht über die Substanz und über die Zinsen des Kurfonds zuzusehen soll, erklären wir uns damit einverstanden, daß die Verwaltung des Kurfonds und der Kurtaxen-Kasse einer Kommission von vier Mitgliedern übertragen wird, deren zwei der Fiskus, die zwei andern aber die Gemeinde Embs zu stellen hat. In zweifelhaften Fällen und bei Streitigkeiten zwischen den Vertretern des Fiskus und der Gemeinde über Verwendung jener Gelder soll der Hr. Regierungspräsident v. Wurmb in Wiesbaden als Obmann und Schlichter fungiren. Nur für den Fall, daß der Gemeinde eine gleichmäßige Vertretung, wie oben angegeben, zugesichert wird, ist dieselbe bereit, auch die Verwaltung der nur der Gemeinde zuzuhörenden Kurtaxen-Kasse jener Kommission zu übertragen. Zugleich gibt sie für diesen Fall ihre Einwilligung dazu, daß die Kurtaxe um 1 Thlr. erhöht werde, und ist dann auch bereit, die Muth zu den Konzerten im Kurfaal zur Verfügung zu stellen, letzteres jedoch unter der ausdrücklichen Bedingung, daß außer bei Theateraufführungen und Künstlerkonzerten der Kurfaal zu Jedermanns Benutzung unentgeltlich offen steht, und daß von Seiten des Fiskus niemals ein Entrée für Benutzung der Lezzimmer und für den Besuch der gewöhnlichen Abendkonzerte erhoben werden darf.“

Die letzte Rede Laster's über den Aktien- und Grundsicherungswindeln wird schon morgen im Verlage von Franz Duncker hier erscheinen. Als davon die erste Auflage von 3000 Exemplaren noch beim Buchbinder zum Verkauf sich befand, mußte schon eine eben so starke zweite in Angriff genommen werden, da die Anzahl der Bestellungen — trotzdem noch keine Anzeige erschienen — fast das Doppelte der ersten Auflage betrug.

Anruf für die Brandverunglückten zu Blumberg.

Die Zeitungen haben die Kunde von dem großen Brande, welcher am 30. März Blumberg fast zur Hälfte verheerte, nach allen Seiten verbreitet; weniger mühen auswärts die Umstände bekannt sein, welche dieses Unglück zu einem so großen machten. 34 Gebäude, darunter 31 Wohnhäuser, liegen in Asche, 45 Familien mit 177 Köpfen sind obdachlos geworden. Das Feuer verbreitete sich mit ungläublicher Schnelligkeit, viele konnten kaum einige Kleidungs- und Bettstücke retten, einige mußten hierbei durch die Fenster stürzen, andere erlitten erhebliche Brandwunden.

Die Noth der Abgebrannten ist nun außerordentlich groß; die Nachbargemeinden wetteifern freilich in Spendung von Futter und Fruchtsen, aber wie sollen die Abgebrannten, von welchen die meisten nicht einmal mit dem Gebührenden und nur wenige mit den Fahrnissen versehen sind, bei dem geringen Brandgeld und den hohen Arbeitslöhnen wieder zu ihren Häusern und landwirthsch. Geschäften kommen, wenn nicht auch edle Menschenfreunde in der Ferne beistehen? Die Unterzeichneten haben sich zu einem Komitee vereinigt, nehmen die Gaben für die Abgebrannten in Empfang und sorgen für deren rechtliche Verteilung. Sie richten nun an alle guten Menschen die eindringliche Bitte, den hiesigen Abgebrannten, welchen sie das Zeugniß arbeits- und sparsamer Bürger geben können, mit einem milden Beitrag zu Hilfe zu kommen, und werden seiner Zeit über die Verwendung der eingegangenen Gelder Rechenschaft ablegen.

Blumberg, am 10. Apr. 1873.
Das Komitee: Gemeinderath S. Troll, Gemeinderath Selb, Gemeinderath Friser, Pfarrverweser Keller, Kilian Kummer, Friedrich Wif, Rupert Schenk.
— Die Expedition d. Bl. ist zur Empfangnahme von Geldebeiträgen bereit.

Witterungsbeobachtungen der meteorologischen Station Karlsruhe.

	Barometer in mm.	Temperatur in °C.	Feuchtigkeit in Procenten.	Wind.	Himmel.	Witterung.
10. April.						
Morg. 7 Uhr.	752.4 mm	3.6	0.71	NO.	l. bew.	windig, frisch
Mitt. 2 "	749.0 mm	12.6	0.37	"	"	"
Nachm. 9 "	748.0 mm	9.6	0.54	"	u. bew.	"
11. April.						
Morg. 7 Uhr.	746.5 mm	3.8	0.78	NO.	l. bew.	trüb
Mitt. 2 "	746.0 mm	9.0	0.64	SW.	bedeckt	"
Nachm. 9 "	746.7 mm	8.5	0.85	"	"	Regen.

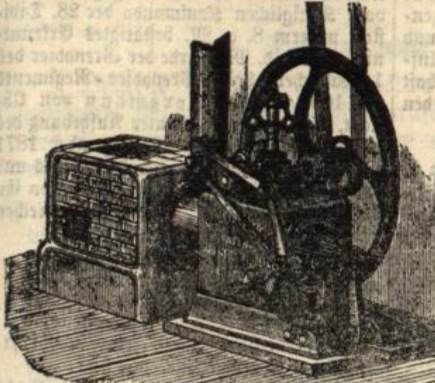
An die Groß. Distriktsnotare.

U. 616. 2. Zur Verhütung von Mißverständnissen geben wir zur gefälligen Beachtung, daß in der Einkommensstatistik die Angabe der „Bruttoeinnahme“ den Durchschnitt 1. Januar 1865/72 enthalten soll. D. N. d. R. R.

Hohe Binsse und Coursegewinn.

Das „Neue Verlosungsblatt“ (Ausgabe 8000), Ziehungs- und Rentantenlisten, Cours- und Finanzblatt von H. Dann in Stuttgart gibt in seinen Verlosungs- und Rentanten-Tabellen Fingerzeige, wie man auch mit kleinem Kapital hohe Bins- und Coursegewinn machen kann. Jede Post nimmt laut Zeitungscatalog Nr. 2355 à 48 fr. vierteljährlich Bestellungen an. U. 431. 2.

Neue bewährte billigste Betriebskraft.



Luftmaschinen
von 1/2 — 2 Pferdekraft.
(W. Lehmann's Patent.)
Ueberall ohne besondere polizeiliche Concession auch in höheren Stodwerken für sämtliche Zwecke anwendbar, wo kleinere Betriebskräfte erforderlich sind. Allein in Berlin gegen 100 Stück im Betriebe für Wasserversorgung von Häusern, Villen u. Parkanlagen, Schleifereien, mechanischen Werkstätten, Buchdruckereien, Webereien, Gyps-mühlen, Ventilationen und Erhäufkuren, Holzschneidereien etc. — Ausschließlich gebaut von der

Berlin - Anhaltischen-Maschinenbau-Aktiengesellschaft. Berlin - Moabit.
Preiscontante gratis und franco. U. 438. 2.

Rakoczy.

Frische Füllung versendet das Comptoir der **A. S. Mineralwasser - Versendung Kissingen.**
Niederlage bei Hrn. Ernst Glog & Sohn in Karlsruhe. U. 359. 2.

Kunstmühlen-Verkauf.

Ankündigung.
In Folge richtiger Veräußerung werden aus der Handlungsgesellschaft „Niedinger u. Kändler“ in Gernsbach die nachverzeichneten Liegenschaften am

Montag den 28. April 1873, Nachmittags 3 Uhr, auf dem Rathhause zu Gernsbach öffentlich versteigert, wobei der endgültige Zuschlag erfolgt, wenn der Schätzungspreis oder darüber geboten wird.

Beschreibung der Liegenschaften.

Ort und Gemarkung Gernsbach.
Gebäude.
Ein vor wenigen Jahren neu erbautes, zweistöckiges Wohnhaus mit eingerichteter Kaminmühle, bestehend: aus sechs Wohnzimmern, einem Schüßgange und mehreren Putzmaschinen nebst Mülheneinrichtung.
Das Anwesen liegt am südöstlichen Ende der inmitten des reizenden Murgthales des Großherzogthums Baden gelegenen Stadt Gernsbach, und umfaßt dieses Anwesen das 64 Fuß lange und 50 Fuß breite Mühlgebäude mit besonders stehender geräumiger Scheuer und Stallung nebst daran soeben dem Garten, und unter der gleichfalls dazu gehörigen, besonders herrlichen Holzreimse ist ein vorzügliches, geräumiger gewölbter Keller errichtet.

Das gesamte Gelände des Gartens, der Hofraithe, des Gebäudeplatzes und des unmittelbar anliegenden Berggründens umfaßt ca. 1 1/2 Morgen.

Das ganze gewerbliche Anwesen ist in prachtvollster Lage zwischen der Schloßstraße und dem Murgflusse angelegt.

Der bisherige Betrieb desselben erfordert bei dem Gefälle von 7 Fuß an der Mühle eine Wasserkraft von 30 bis 35 Pferdekraft; während dagegen die im Ganzen vorhandene Wasserkraft durch zuverlässige Expertise auf mindestens 200 Pferdekraft festgesetzt ist.

Das ganze Gefälle beträgt 10 Fuß, und die Wasserbenützung ist mit Rücksicht auf die zur Verfügung stehende Wassermasse des ganzen Murgflusses, sowie durch den Umstand, daß der ganze Wasserbau gedeckt und überbaut ist, gegen jedwede Unterbrechung wegen Wassermangels sowohl als etwaigen Gefrierens sicher gestellt.

Der Wasserbau ist so eingerichtet, daß mit dem Betriebe der Fruchtmühle ohne bauliche Aenderung sofort der Betrieb anderer Werke verbunden, und auf diese Weise die ganze außerordentliche Wasserkraft nutzbar gemacht werden kann.

Zur bestmöglichen Erweiterung des Geschäftsbetriebes ist der vorhandene Hofraum und Garten verfügbar und in unmittelbarer Nähe stehen 4 Häuschen zum billigen Erwerbe seit Jahren angeboten.

Zu dem Anwesen gehört ferner das nicht mehr als 100 Schritte von dem Mühlengebäude entfernte Inselgelände im Umfange von ca. 2 1/2 Morgen inmitten der Murg gelegen, in Verbindung mit dem Hauptgelände, zur vortheilhaftesten Benützung unabweisbar geeignet.

Die Lage und der Umfang des Gesamtanwesens, in Verbindung mit der so seltenen als kostbaren Wasserkraft inmitten des waldbereichen, durch Holzhandel berühmten Murgthales, rechtfertigen, daselbst, zu jedweden gewerblichen Betriebe vorzüglich geeignet, umso mehr zu empfehlen, als der Werthanschlag nach Maßgabe des Gutachtens unbetheiligter Sachverständiger im Betrage von

90,000 fl. als unter allen Umständen angemessen bezeichnet worden ist. (Nr. 1973.)

Gernsbach, den 21. März 1873.
Der Groß. bad. Notar:
C. Gartner.

Submission.

Die Arbeiten incl. Materiallieferung zur Erbauung einer hölzernen Brücke über den Königstieffen bei Markolsheim, sowie Erhöhung der Straße beiderseits der Brücke auf 250 Meter Länge, zusammen veranschlagt zu 32,741 fr. 25 Cts., sollen auf dem Submissionswege vergeben werden, und ist hiezu Termin

auf Mittwoch den 30. April 1873, Vormittags 11 Uhr, in dem Bureau des Unterzeichneten mit dem Bemerkten anberaumt, daß der **Vollendungstermin auf 1. November 1873** festgesetzt ist.

Reflektanten belieben ihre auf Stempelpapier geschriebenen und versiegelten Offerten portofrei bis zu obigem Zeitpunkte auf hiesigem Bureau einzureichen.

Pläne, Anschlag und Bedingungen liegen in den Büreaustunden zur Einsicht offen oder können gegen Vergütung der Copialien durch Postvorschuß bezogen werden.

Schlettstadt, den 28. März 1873.
Der Kreis-Ingenieur:
Stein.

General-Bevollmächtigter

für eine solide Vieh-Versicherungsbank, welche gegen feste Prämien versichert, für das Großherzogthum Baden gesucht. Derselbe muß cautionsfähig und in jeder Weise thätig sein. Bewerber wollen sich franco sub T. T. 50. an die Expedition dieses Blattes wenden. U. 598. 2.

U. 608. 2. In Unterzeichnetem ist erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:
Das

Badische Land

oder **Badische Heimathskunde.**
Eine geographisch-statistische und historische Skizze.
Von **Dr. Joseph Sedl,** Groß. Badischem Geh. Hofrath.
Preis cart. 36 fr.

Das Büchlein empfiehlt sich, wie kein anderes der bisher erschienenen, den gleichen Gegenstand behandelnden durch das Maß des gebotenen Stoffes sowohl, als durch die Anordnung desselben zum Gebrauch für Schule und Haus.
Karlsruhe, Anfang April 1873.
G. Braun'sche Hofbuchhandlung.

Ohne Geld

ist eine Anweisung franco gegen Retourkarten zu beziehen wie alle Hautauschläge (Mitesser, Finnen etc.) auf natürlichem Wege zu beseitigen. **Cosmetische Fabrik Planegg** (Bayern). U. 261. 12.

Heus-Verkauf.

U. 576. 2. Durlach.
Das in der Spitalstraße in Durlach gelegene, neu-erbaut, zweistöckige, für eine kleinere Familie geeignete Wohnhaus Nr. 5 a. ist aus freier Hand zu verkaufen und das Nähere zu erfragen bei **Notar S. Buch** in Durlach.

Baden-Baden.

U. 605. 2. Eine nahe der Eisenbahn gelegene, elegante Villa mit Stallung und Garten steht billig zu verkaufen. Näheres: — v. B., Langestraße 8.

Weinverkauf.

U. 583. 2. Bähle.
Einige Fuder guter und reingehaltener weißer Wein, 1865er und 1868er, Neuwieker, Böhlerthaler, Kappler, werden zu annehmbarem Preise verkauft. Nähere Auskunft gibt **Küfermeister Theodor Hofmann** in Bähle.

Empfehlung.

U. 564. 2. Offenburg.
Montreurer Mai-Wein, à fl. 1. 30 pr. Flasche, incl. Packung, empfiehlt in Körben bis zu 6 Flaschen **Jos. Rom,** Schaumwein-Fabrik in Offenburg.

Zu verkaufen.

U. 574. 2. Eine solid construierte, wenig gebrauchte **Locomobile von 6—8 Pferdekraften** mit liegendem, rasch dampferzeugendem Kessel. Die Maschine ist auf Rädern, frisch reparirt und in perfectem Zustand. Gest. Offerten sub Chiffre P. R. 376 befördert die Annoncen-Expedition **Saatenstein & Vogler** in Basel. U. 1042.

Wein-Versteigerung.

U. 445. 3. Mühlheim.
Donnerstag den 17. April d. J. läßt Frau Friederike Bantenhorn Witwe in Mühlheim im badischen Oberland folgende reingehaltene Marktgrüster-Weine in ihrer Behausung Vormittags 9 Uhr versteigern:

vom Jahrgang	Quantum	
1800	7 Dhm	
1802	62 "	
1822	50 "	
1827	11 "	
1834	64 "	
1846	34 "	
1848	33 "	
1857	12 "	
1858	83 "	
1859	64 "	Ebelwein,
1861	20 "	
1865	27 "	
1868	126 "	Ebelwein,
1870	19 "	Ebelwein
1871	181 "	
1872	37 "	

zusammen 830 Dhm = 124500 Liter Proben werden bei der Versteigerung oder den Tag vor der Versteigerung verabreicht.

U. 586. 2. Bähle bei Baden.

Weinversteigerung.

Wir versteigern am **Mittwoch den 16. April d. J., Mittags 1 Uhr,** 700 Hektoliter Weiße Barnhalter, Umweger, Waldmutter, Böhlerthaler und Neuwieker Berg- und Ranerweine.

General - Agentur Karlsruhe

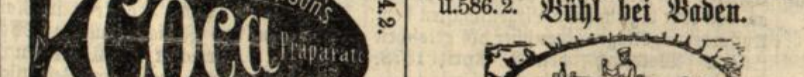
C. Schickendantz,
Königsstrasse 6. U. 254. 7. Barth a. d. Offsee.

Offsee-Fett-Häringe.

Die feinste Sorte aller Fett-Häringe, nicht eingelagert, sondern vom diebstahligen Frühlingsfange, sofort nach dem Fange nach einer von mir neu erfundenen Methode in piquanter angenehm schmeckender Sauce mariniert. Dauerhaft 8 Monate, empfehle allen Feinschmeckern als eine ganz besondere Delicatsse. à Faß v. 4 Vier 2 Zhr., desgleichen geröstete Häringe à Faß 2 Zhr., geräucherter Häringe à Kiste ca. 6 Pfund 1 1/2 Zhr. Verpackung gratis. Versandt gegen Baar oder Nachnahme. S. Saetze in Barth a. d. Offsee.

Nach denkender Aerzte

Allopathen wie Homöopathen täglich mehr mit dem dadurch Geheilten übereinstimmendem Urtheile haben in Krankheiten der **Athmungs-** (Hals- und Brust) und **Verdauungs-Organen** (Magen, Leber, Darmkanal etc. Hämorrhoiden) wie des **Nervensystems** (Hypochondrie, Hysterie, allgemeine und spez. Schwächezustände die auf Alex. v. Humboldt's Veranlassung eingeführt)



(nach deutscher Arznei-Taxe pr. Flaz. u. Schachiel 1 Thlr.) so eklatante Erfolge erzielt, dass dieselbe allen bez. Leidenden aufs wärmste zu empfehlen sind. Zur spez. Belehrung versendet die **Mobron-Apotheke in Mainz** und deren Depôts - Apotheken (**Karlsruhe: Carl Hassencamp, Stadt-Apotheke. Pforzheim: E. Grossholz. Strassburg: Dr. Bonn, Stern-Apotheke**) des Prof. Dr. SAMPSON'S wissenschaftliche Abhandlung darüber franco gratis.

200 Hektoliter Affenthaler Rothweine, sämtliche aus den Jahrgängen 1865, 68, 69 und 1870, sowie 3 Hektoliter Trester und 2 Hektoliter Zweifelnbranntwein.

Die Weine sind besser Qualität und erfolgt der Zuschlag logisch, wenn der Anschlag, welcher billig gestellt ist, geboten wird.

Die Zusammenkunft ist im Gasthaus zum zum Haden, von wo man sich in den Keller begeben wird.
Das Bürgermeisterramt.
U. 607. Dehnsbach, Amts Achern.

Weinversteigerung.

Donnerstag den 17. April d. J., Nachmittags 2 Uhr, versteigert der Unterzeichnete in seinem Hause:

40 Dhm 1870r Alevner, Anlauf 35 fl.,
15 " 1871r Weiser,
40 " 1872r Durbacher, Messelrieber und Umer, Anlauf 30 fl. bis 32 fl.

Dehnsbach, Amts Achern, 9. April 1873.
M. Spengler.

Möbel- und Pflanzen-Versteigerung.

U. 620. 1. Speyer.
Dienstag den 22. April 1873, Vormittags 9 Uhr, zu Speyer in ihrer Behausung in der Heerdgasse läßt die Wittwe des dahelst verlebten fgl. Registrators **Volta** einen Theil ihrer im besten Zustande befindlichen Hausmobiliten öffentlich versteigern.

Nachmittags 2 Uhr kommen zum Ausgebote: eine große Anzahl **Balmen:** Chamaerops excelsa und humilis, Corypha, Phoenix, Latania, von 1/2 bis 4 Fuß Höhe, mehrere größere Dracaena imbricata, ficus classica, Farrne, Yucca, eine große Parthei Kalchhauspflanzen, 2 Exemplare 4—6 Fuß hohe araucaia, mehre Drangebäumchen, Call. Phormium, weiße und rothe Granatbäume, Oleander und Feigenbäume, Kibbel- und Topfpflanzen in reicher Auswahl, eine Gartenpflanze neuester Konstruktion und eine Gartenwegwalze.

Speyer, den 8. April 1873.
Riffel, k. l. Notar.

Gerichtlicher Verkauf einer Bierbrauerei zu Straßburg i. Elß.

U. 595. 2. Straßburg.
Montag den 21. April 1873, um 10 Uhr Morgens, wird durch Herrn Notar Löw und in dessen Schreibstube in der Judengasse Nr. 6 in Straßburg zur öffentlichen Versteigerung der in Straßburg, Schiffstaden Nr. 7 gelegenen Bierbrauerei zum „Vogelgang“ geschritten werden.

Befagtes Anwesen besteht: 1. aus großen Wirtschaft- und Wohngebäuden, einem mit Bäumen bepflanzten großen Hof, einem Brauereigebäude mit Malzspeicher, großem Hinterhof mit Herdstellen, Remisen, Schoppen und Stallungen zu einem Anschlagpreis von . . . 80,000 Francs. 2. einem kleineren, an obenerwähnte Gebäulichkeiten anstoßenden Wohnhause zu einem Anschlagpreis von 15,000 Francs. 3. Acht im Damm Schiltgheim situirten gewölbten Kellern mit Dependenzien zu einem Anschlagpreis von 8000 Francs und 4. 22 Acres in demselben Damm gelegenen Ackerfeld zu einem Anschlagpreis von 2000 Francs.

Um die Kaufbedingungen kennen zu lernen, wende man sich an beflagten Notar Löw, Inhaber des Lastenheftes. (2392)

Liegenschafts-Versteigerung.

U. 425. 2. Pfullendorf.
In Folge Erbtheilung werden aus dem Nachlasse des verstorbenen **Josef Matheis,** Engelwirth hier, am **Samstag den 19. April d. J., Abends 5 Uhr,** in dem Hause des Erblassers, Gasthaus zum Engel nachbeschriebene Liegenschaften zu Eigentum versteigert.

1. Ein dreistöckiges Wohnhaus mit darauf ruhender Realwirthschaftsgerechtigkeit zum Engel, Bierbrauerei, zwei gewölbten Kellern, angebauter Waschküche und Stall nebst 46,5 Ruthen = 4 Ar 18,5 Meter Hofraithe, mitten in der Stadt gelegen. Der Bedarf an Wasser wird dem Hause durch eine Abzweigung der städt. Brunnenleitung zugeführt. Seit vielen Jahren wird in dem Hause, welches sich in gutem baulichen Zustande befindet, Bierbrauerei und Gastwirthschaft betrieben. Ange schlagen zu 9000 fl.

2. Zwei besonders stehende Scheuern mit Hofraithe. Ange schlagen zu . . . 3000 fl.

3. Circa 21 Morgen 15 Ruthen = 7 Hektar 57 Ar und 15 Meter Acker in der Gemarkung und ganz in der Nähe der Stadt Pfullendorf. Ange schlagen zu . . . 6025 fl.

4. Circa 11 Morgen 129 Ruthen = 4 Hektar 7 Ar 61 Meter Wiesen dahelst. Ange schlagen zu . . . 3540 fl.

